Skilifte in Götzens

Heute befördert die Nockspitzbahn Einheimische und Touristen mit einer Geschwindigkeit von fünf Metern pro Sekunde von der Talstation (898 m) über eine bergseitige Mittelstation auf die Bergstation (1.805 m). Nach ca. elf Minuten Fahrzeit werden ein Höhenunterschied von 907 m und eine Länge von 3.020 m zurückgelegt. Die 2007 gebaute 8er-Gondelbahn trug damals den Namen „Götzner-Bahn" und verbindet Götzens mit dem Skigebiet Mutterer-alm. Aber dieser Skilift war nicht der erste in Götzens.

Die Berichterstattung über Lawinenabgänge und Unfälle in den 1890er Jahren liefert uns erste Hinweise auf Skitouren im Götzner Gemeindegebiet. Die Saile war schon zu dieser Zeit ein beliebtes Ziel. Der Allgemeine Tiroler Anzeiger meldet für den 05.02.1909 den *„Skischnee"* in Götzens als *„pulverig, gut"*. Geprägt wird damals das Treiben von diversen Skiclubs und Sportvereinen aus Innsbruck und Umgebung. Veranstaltet werden Skirennen und *„Skistafettenläufe"*, welche mit Mannschaften von vier Läufern vom Fotschertal über Götzens bis zur Ferrari-Wiese reichten. 1931 gründete sich in Götzens der *„Ski-Klub D'Schneevögel"*. Dabei wird auch gleich die Übernahme der Pacht der „Götzner Alpe" in den Wintermonaten und die Adaptierung der dortigen Übernachtungsmöglichkeiten beschlossen.

Im Jänner 1932 wurde dann das erste Skirennen in Götzens vom Bergergatterl entlang der Bergwiesen bis zum Kohl und über die Götzner-Lufens-Sägewerk-Bachrunst-Kälbergartenwiese für Jugendliche und Neulinge durchgeführt. Es sollte noch einige Rennen und über 20 Jahre dauern, bis 1953, nach 2.500 freiwillig geleisteten Arbeitsstunden, von den Klubmitgliedern die *„Getzner"*-Skiabfahrt vom Pfriemes bis Götzens mit einer Streckenlänge von 4 km und einem Höhenunterschied von 1.000 m in Betrieb genommen werden konnte. Die damalige Strecke ist bis heute größtenteils unverändert. Daher verwunderte es nicht, dass die Götzner-Abfahrt 1964 und 1976 als allfällige Reservestrecke für die Olympiaden dienen sollte. Nach der Absage ein Jahr zuvor konnten am 22. und 23. Februar 1958 die Tiroler Alpinen Skimeisterschaften – zu dieser Zeit auch als kleine Weltmeisterschaft bezeichnet – in Götzens abgehalten werden. Aufgrund der Witterungsverhältnisse wurde trotz des großen Einsatzes der Götzner Bevölkerung nicht auf der eigentlich geplanten Götzner-Abfahrt gefahren, sondern es musste auf die Mutterer Pfriemesstrecke ausgewichen werden. Dies tat den Feierlichkeiten bei der Preisverteilung am festlich geschmückten Dorfplatz aber keinen Abbruch.

Mit der Gründung eines *„Proponentenkomitee"* 1959 wurde die seit Jahrzehnten bestehende Projektidee der Erschließung des Gebiets der *„Götzner Lizum"* für den Skisport in

Bild oben: Preisverleihung Tiroler Alpine Skimeisterschaften 1958.
Bild unten: Ehemalige Talstation „Götzner-Berg" Lift im Ried.

Skirennen im Ried

Wiesenlift

Angriff genommen. Die Realisierung des Projekts fand seinen Abschluss bei der Winterolympiade 1964, jedoch nunmehr unter dem Namen Axamer Lizum. Derweilen wurde in Götzens die *„Skilift Götzens Gesellschaft m. b. H."* zur Errichtung und zum Betrieb von Schleppliften aller Art unter der Beteiligung von 41 Gesellschaftern ins Leben gerufen. Gleichzeitig mit der ordnungsgemäßen Eintragung ins Firmenbuch konnte der erste Skischlepplift *„Götzner-Berg"* im Ried 1964 in Betrieb genommen werden. Er überwand auf einer Länge von 660 m einen Höhenunterschied von 180 m und verfügte über 6 stählerne Rahmenstützen. Mit einer elektrischen Leistung von 70 PS beförderte dieser bis zu 500 Personen pro Stunde über das Ried.

Der Schlepplift *„Götzner Grube"* existiert noch heute und wurde 1966 von der Axamer Lizum Aufschließungs AG gebaut. Bereits 1968 wurde die Bergstation versetzt und schließlich eine Schlepphöhe von 102 m erreicht. 1980 kostete eine 10-Punkte Karte für Erwachsene 70 Schilling und für Kinder 35 Schilling. Die Götzner Grube diente viele Jahre als Veranstaltungsort für den Gemeindeskitag.

Der zweite Schlepplift der Skiliftgesellschaft Götzens – der sogenannte *„Wiesenlift"* – wurde 1968 errichtet und 1969 in Betrieb genommen. Auf einer Länge von ca. 550 m überwindete er einen Höhenunterschied entlang der Klammenmauer von ca. 58 m. Mit einer Antriebsleistung von 40 PS konnten 1.000 Personen pro Stunde ihrem Skivergnügen zugebracht werden. Eine Einzelfahrt war in der Saison 1979/80 für Erwachsene um fünf und für Kinder um vier Schilling zu haben.

Die Wirtschaftlichkeit beider Anlagen stand von Anfang an auf eher tönernen Füßen. So wurden unzählige Ideen gewälzt, die eine Verbesserung der Nutzung bringen sollten. Es wurde angedacht, den *„Götzner-Berg"* Lift in höhere Regionen zu übersiedeln, Schneekanonen auf der Götzner-Abfahrt zu installieren oder sogar auf Sommergrasskilauf zu setzen. Auch der Wechsel des Mehrheitseigentümers von der Gemeinde Götzens auf den Fremdenverkehrsverband 1980 konnte die Situation für die Lifte nicht verbessern. Der Riedlift wurde endgültig 1992 und schließlich der Wiesenlift 2001 abgetragen, nachdem beide bereits einige Jahre vorher schon nicht mehr in Betrieb standen. Die Gemeinde führte die Betreuung der Götzner-Abfahrt weiter und besaß sogar seit 1969 ein gemeindeeigenes Pistengerät zur Präparierung.

Vielen Dank an Walter Mair für die zur Verfügung gestellten *Fotos.* × *Matthias Reinalter*

GESCHICHTE GESUCHT!
Ortsgeschichtlich interessante Funde, Bilder oder Hinweise wie immer erbeten an das Gemeindeamt oder per E-Mail an gemeinde@goetzens.tirol.gv.at